

Karl-Heinz Elbracht

ZEITUNGSANALYSE IM UNTERRICHT: DIDAKTISCHE ANMERKUNGEN FÜR DEN MUTTER- UND FREMDSPRACHENUNTERRICHT

1. Diesem Aufsatz¹ möchte ich eine These voranstellen, die auch in der didaktischen Diskussion lange Gültigkeit hatte: Die Zeitung ist es eigentlich nicht wert, daß man sie liest; man sollte sich ernsthafteren Beschäftigungen widmen!

“Dem Deutschunterricht ist diese Perspektive nicht fremd. Die Zeitungslektüre ist immer kursorische, flüchtige, unvollständige Lektüre; sie führt nur zu einem Halbwissen, zu einer oberflächlichen Information. Sie ist für den Deutschlehrer und für die Perspektive des Deutschunterrichts ein Graus; denn das Ziel des Deutschunterrichts ist ja gerade die genaue, vertiefte, wiederholte Lektüre, die am Ende zu einem besseren, tieferen, gerechteren Textverständnis führt.”²

Auch Harald Weinrich fordert für den Fremdsprachenunterricht im Gegensatz zu Gebrauchstexten den Einsatz literarischer Texte, da dadurch der Sprachgebrauch bereits in der frühen Erwerbsphase entscheidend und positiv beeinflussbar sei.

Warum dann, trotz dieser angesprochenen Skepsis, die Beschäftigung mit den Massenmedien?

Zunächst sollen zwei eher pragmatische Gründe angeführt werden: “...im Falle der Zeitung ist die flüchtige Lektüre situationsangemessen; denn wie sonst könnte man sich der riesigen Textflut erwehren, die täglich auf einen einstürzt. Der Deutschunterricht wird sie miteinbeziehen müssen...”³

Massenmedien spielen in der heutigen Zeit eine dominierende Rolle: ca 70 Prozent aller Jugendlichen sehen täglich fern oder schalten das Radio ein. Jeder dritte liest Zeitung, aber nur jeder fünfte liest ein Buch.⁴ Die Lektüre hat es offensichtlich immer schwerer, sich gegen Hörfunk und Fernsehen zu behaupten, zumal auf diesem Sektor ständig neue Angebote unterbreitet werden (Kabelfernsehen, Satellitenprogramme, Video etc.). Außerdem ist es für die Rezipienten leichter, sich durch Bild und Wort “berieseln” zu lassen, statt sich mit einem Text auseinanderzusetzen zu müssen. Untersuchungen zeigen, daß für Leser mit höherem Bildungsniveau die Zeitung als Informationsquelle an Bedeutung gewinnt. Betrachtet man demhingegen den Käuferkreis einschlägiger Produkte der Boulevardpresse, so zeigt sich dabei eine eher gegenläufige Tendenz: mit steigendem Bildungsniveau läßt das Interesse an diesen Zeitungen nach.

1 Der Aufsatz ist eine komprimierte Fassung meines Referats zum Thema “Medien in Deutschland” im Rahmen eines Fortbildungsseminars in Split am 14./15. 10. 1988

2 Kügler, Hans / Melenk, Hartmut: *Die flüchtige Lektüre*, in: Praxis Deutsch 79/86, Velber: Friedrich Verlag, 1986, S. 16

3 Ebd. S. 16

4 *Stuttgarter Zeitung*, 27. 2. 1986

Neben anderen Fragestellungen müßten/sollten im Unterricht zum Themenschwerpunkt "Massenmedien" diese differierenden Befunde einer sorgfältigen Analyse unterzogen werden.

"Wenn im Unterricht die Zeitung zum Thema gemacht wird, muß der Lehrer die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler fördern, sich auf Zusammenhänge einzulassen und diese zu verfolgen. Er muß versuchen, die Hemmschwellen möglichst herabzusetzen, die gegenüber politischen und gesellschaftlichen Themen besteht, so daß die Schüler diese nicht als fremd und abstrakt, sondern als Teil ihrer Lebenswelt ansehen."⁵

In der Bundesrepublik Deutschland fand in den siebziger Jahren, bedingt auch durch eine Erweiterung des traditionellen Literaturbegriffes, eine Hinwendung zu publizistischen Formen statt. Diese Tendenz dokumentiert sich anschließend in den Schulcurricula⁶:

Zeitungen in Klasse	Unterrichtsgegenstand	Unterrichtsziele Der Schüler sollen	Methoden/Aufgaben
6	eine weitverbreitete Lokalzeitung	durch Herausfinden der für sie interessanten Teile erkennen, daß die Zeitung viele Bedürfnisse befriedigt; erkennen, daß alle Teile – bis auf die Unterhaltungsseiten – aktuell sind;	Arbeit mit dem Material in der Klasse
7		lernen, eine kleine Klassenzeitung herzustellen; lernen, nach dem Herausgeber, seinen Intentionen und Rezipienten zu fragen (einfaches Kommunikationsmodell) den wirtschaftlichen Aspekt erkennen, der sich in der Aufmachung der Zeitung und in ihrem Werbeteil äußert	Gruppenunterricht
8			arbeitsteiliges Verfahren
9	zwei Tageszeitungen	erkennen, daß es keine ganz objektive Nachricht gibt; daß der politische "background" der Redakteure Einfluß auf die Tendenz und Gestaltung der Zeitung hat und meinungsbildenden wirken kann (verfeinertes Kommunikationsmodell); am Beispiel der illustrierten überregional und periodisch erscheinende Presseerzeugnisse kennenlernen	Gruppenarbeit
	Illustrierte		
10	ein politisches Ereignis in Nachricht, Kommentar, Interview etc. mehrerer bedeutender Tages- und Wochenzeitungen	die Pressesprache analysieren lernen; rhetorische Mittel (Wiederholung, Provokation, rhetorische Frage, Assoziation, Verwendung von Hochwertwörtern), Rückschlüsse von der Sprache auf den Publizisten und die Redakten ziehen; die Aufgaben der Presse (Information, Meinungsbildung, und Kritik/Kontrollfunktion) in einer parlamentarischen Demokratie von denen in einer Diktatur unterscheiden können.	Gruppenarbeit arbeitsteiliges Verfahren Debatte Erörterung

Im Lernbereich III (Reflexion über Sprache) werden für die Sekundarstufe I folgende Lernziele aufgestellt:

- Informieren, Interpretieren, Appellieren als drei Absichten der Publizistik erkennen
- ihre Verwirklichung in verschiedenen Texttypen (Nachricht, Kommentar, Leitartikel, Interview) herausstellen und die Sprachanalyse auffinden können:
 - Nominal-, Prädikatsformen
 - Stilebenen
 - ideologisch festgelegte Formulierungen
 - Mittel der Kontaktaufnahme (Funktionssprache)
 - rhetorische Mittel (Wortspiel, Chiasmus, Alliteration, bildliche Ausdrucksweise, Metapher, Wiederholung); Zitieren (des Gegners);
 - Übertreibung, Protest, Widerspruch, Provokation
- auf den Adressaten schließen können⁷

Für die Oberstufe wird im Problemfeld "Sprache und Gesellschaft" als Unterrichtsgegenstand thematisiert: "Die Medien Zeitung, Rundfunk, Fernsehen und ihre Bedeutung für die öffentliche Kommunikation (Analyse von Strukturen, medien-spezifischen Vermittlungsformen, Intentionen und Wirkungen; Ideologiekritik)."⁸

Zusammenfassend lassen sich mit Kügler/Melenk nachfolgende Lernziele aufreihen, die auch verdeutlichen, wie speziell im Fremdsprachenunterricht landeskundliche/länderspezifische Besonderheiten aufzuarbeiten sind, wenn Massenmedien zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden:

- Einsichten in Medien, Medientypen und ihre Funktion,
- in Legitimationsprinzipien der Medien und kritischer Vergleich mit der Praxis des Mediengebrauchs,
- in die Abhängigkeit der Medien von Privatwirtschaft, Staat, Institutionen, Parteien, Verbänden und ihre Folgen für die Selektion und Präsentation von Nachrichten,
- in die Abhängigkeit der Adressaten von Selektion und Präsentation der Informationen,
- Textsorten der publizistischen Formen erkennen und in bezug auf ihre kommunikative Funktion in den Medien beurteilen lernen,
- Zusammenhänge von rhetorischer Inszenierung und ideologischer Bindung aufdecken können.⁹

Speziell für den Fremdsprachenunterricht sei noch ein Aspekt erwähnt, den Gert Henrici in die didaktische Diskussion einbringt: "Spätestens seit der Ausbreitung audio-lingualer und audio-visueller Methoden und der mit diesen Methoden verknüpften, erneuten intensiven Forderung nach Betonung der Sprechfähigkeit beim Fremdsprachenlehrer wird die Forderung nach Authentizität im Fremdsprachenunterricht gestellt. Unter "authentisch" werden zunächst in erster Linie auf

5 Kügler / Melenk, S. 17

6 *Vorläufige Richtlinien / Deutsch (Gymnasium-Sekundarstufe I)*, Köln: Greven, 1978, S. 44

7 Ebd. S. 140

8 *Richtlinien Deutsch (Gymnasiale Oberstufe)*, Köln: Greven, 1982, S. 109

9 Kügler / Melenk, S. 19

sprachlicher Ebene authentische Materialien verstanden, also keine für Sprachlernziele eigens produzierte didaktische Texte, sondern Texte, die die fremde Sprache, wie sie wirklich gesprochen und geschrieben wird, reproduzieren.”¹⁰

Diesem Anspruch ist inzwischen in vielen Lehrwerken (DaF-Materialien) entsprochen worden. Zur Aktualisierung der Lektionen werden vielfach Zeitungsartikel, Statistiken oder andere “authentische” Begleittexte herangezogen.

Abschließend sei angemerkt, daß dieser Aufsatz nicht als einseitiges Plädoyer für Gebrauchstexte verstanden werden möchte. Es soll lediglich dazu angeregt werden, sich mit veränderten Kommunikationsformen/-bedingungen einer Gesellschaft auseinanderzusetzen und daraufhin gegebenenfalls die Lehr-/Lernmethoden zu modifizieren.

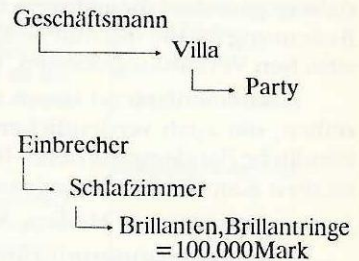
2. Methodische Anregungen zum Umgang mit Zeitungstexten

Textanalyse

Arbeit mit Schlüsselwörtern¹¹:

Einbrecher kam während der Party

GRÜNWALD — Während ein Geschäftsmann mit seinen Gästen in seiner Villa in Grünwald (Landkreis München) eine Party feierte, wurde er um mehr als 100.000 Mark erleichtert. Ein Einbrecher war über die Mauer des Grundstücks gestiegen und hatte sich — unbemerkt von Hausherrn und Gästen — Zugang zum Schlafzimmer verschafft. Dort fand er Brillanten und sieben Brillantringe.



Verkürzung¹²:

Für viele ist Urlaub ein Fremdwort

Acht Millionen Bundesdeutsche haben noch nie eine Ferienfahrt gemacht

STARNBERG — Jede dritte Frau in der Bundesrepublik Deutschland ist in ihrem Leben noch nie oder nur äußerst selten verreist gewesen. Zu diesem Ergebnis kam der Studienkreis für Tourismus in Starnberg. Nach einer eingehenden Analyse kennen gut acht Millionen Bundesbürger das Wort Urlaubsreise nur vom Hörensagen. Bis heute haben sie noch nie eine Ferienfahrt unternommen, die länger als fünf Tage dauerte.

Im vergangenen Jahr sind 21 Millionen der erwachsenen Bundesbürger (das sind 46,3 Prozent) in den Ferien nicht verreist. Rund elf Millionen von ihnen haben überhaupt keinen Urlaub gemacht, sondern durchgearbeitet.

[...]

Das steht in dem Artikel:

Absatz 1: Viele Leute in der Bundesrepublik machen keinen Urlaub (8 Millionen, nur jede dritte Frau).

Absatz 2: 1977 ist fast die Hälfte der Erwachsenen nicht weggefahren; 11 Millionen haben keinen Urlaub gemacht.

10 Henrici, Gert: *Studienbuch: Grundlagen für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (und anderer Fremdsprachen)*, Paderborn: Schöningh, 1986, S. 253

11 Ebd. S. 258 f.

12 Ebd.

Schüler/Studenten sollen

- Den Inhalt mit anderen Worten wiedergeben
- Aus stichwortartigen Aufzeichnungen einem Bericht für eine Tageszeitung anfertigen

Vorschläge zur Stilanalyse

Stilformen miteinander konfrontieren¹³

Nachrichtlich:

«In der Nacht zum Freitag stießen bei Nebel auf der Nordsee zwei Tanker zusammen. Das eine Schiff fing Feuer, ein Matrose verbrannte. Aus dem anderen Tanker liefen zehn Tonnen Altöl aus.»

Menschlich:

«Gestern nacht kam bei der Tankerkollision auf der Nordsee (zehn Tonnen Altöl flossen dabei ins Meer) der Matrose Frank Z. (28) grausam ums Leben. Der Matrose hatte an der Reling gestanden, als sich die Schiffe im Nebel ramnten. Der blonde Junggeselle aus Cuxhaven wurde gegen die Kajütenwand geschmettert und brach sich die Beckenknochen. Dannauch noch Fauer in einem Tank. In der Panik hörte niemand die verzweifelten Hilferufe des Matrosen. Rettungsmannschaften fanden ihn erstickt auf. Frank Z. wollte in Hamburg für immer von Bord gehen, um seine Braut Manuela L. (22) zu heiraten.»

Angstmachend:

«Nach einer schrecklichen Tankerkatastrophe auf der Nordsee, bei der ein Matrose den Tod fand, wälzt sich seit gestern nacht schmutziger, stinkender Ölschlamm auf die nordfriesische Küste zu. Tausende Liter Altöl sind bei der Kollision ins Meer geflossen. An der Küste ist Öl-Alarm gegeben worden. Viele Urlauber sind schon aus den See-bädern abgereist.»

Reportagehaft:

«Als Tankerkapitän Hans Petersen gestern nacht um 23.17 Uhr den grauen Schatten im Nebel sah, war es schon zu spät. Krachend und splitternd bohrten sich zwei Schiffsriesen auf der Nordsee ineinander. Feuer brach aus. Für den Matrosen Frank Z. (28) gab es keine Rettung mehr. Eine Stunde später: Öl-Alarm an der ganzen Nordseeküste...»

¹³ Nach Schulte-Willekes, Hans: *Schlagzeile*, S. 22

Schüler/Studenten können nach diesem Muster

- eigene Texte anfertigen
- zwei/mehrere Zeitungsartikel (Abonnement/Boulevard-*Presse*) hinsichtlich inhaltlicher und stilistischer Unterschiede vergleichen
- Texte umformen

Grammatikübungen am Textkorpus

- Satzstrukturen
- Prädikatsformen
- Nominalisierungen
- Funktionsverbfügungen
- Verweisclemente im Text
- Textkonnektoren

usw.

LITERATURVERZEICHNIS

Baake, Dieter: *Kritische Medientheorie*, München 1974

Bundeszentrale für politische Bildung: *Massenmedien*, Bonn 1985

Dammann, Maja: *Didaktisches Papier zu "Schlagzeile"*, Reinbek: Rowohlt, 1977

Henrici, Gert: *Studienbuch: Grundlagen für den Unterricht im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (und anderer Fremdsprachen)*, Paderborn/Schöningh, 1986

Mittelberg, Ekkehard: *Stundenblätter Boulevardpresse*, Stuttgart: Klett, 1979

Nellen, Frank (Hrsg.): *Die Presse in Deutschland*, Bonn — Bad Godsberg: DAAD, 1986

Praxis Deutsch 79: *Zeitung*, Velber: Friedrich, 1986

Schulte-Willekes, Hans: *Schlagzeile*, Reinbek: Rowohlt, 1977